

Mentorenschulung im Weiterbildungskolleg Allgemeinmedizin Hessen

Das Mentoringprogramm des Weiterbildungskollegs Allgemeinmedizin Hessen ist ein wichtiger Baustein zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen, die sich in der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin befinden.

Die Gruppen, die aus zehn bis 15 Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung (ÄiW) Allgemeinmedizin bestehen, treffen sich viermal jährlich mittwochnachmittags. Sie werden von erfahrenen Fachärzten für Allgemeinmedizin zusammen mit einer Diplom-Pädagogin oder einer Diplom-Psychologin geleitet. Bei diesen Treffen besprechen die Teilnehmer Themen wie Vereinbarung von Beruf und Familie, Resilienz, Umgang mit Fehlern, Probleme im Team, Prüfungssimulation im Rahmen der Vorbereitung auf die Facharztprüfung, aber auch organisatorische Themen der Weiterbildung wie deren Gestaltung oder Feedbackgespräche mit den Weiterbildnern. Aktuell bestehen neun Gruppen verteilt über ganz Hessen.

Um die Mentoren und Mentorinnen auf ihre Tätigkeit und insbesondere die Leitung der Gruppen vorzubereiten, werden sie jährlich von den Programmleitern geschult. Anfang Februar 2017 wurde in den Räumen des Instituts für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main die dritte Schulung neuer und bereits aktiver Mentoren angeboten. Neben den acht Mentoren waren auch zwei Gäste aus Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen dabei, um von den Erfahrungen des



Teilnehmende der Mentorenschulung im Februar in Frankfurt/Main

hessischen Programms für die Konzeption eigener Mentoringprogramme für ÄiW Allgemeinmedizin zu profitieren.

Inhaltlich ging es bei der Einführung der neuen Mentoren zunächst um die Klärung des Begriffs „Mentoring“ und die verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung der Sitzungen. Grundlage dafür ist die Themenzentrierte Interaktion (TZI) nach Ruth Cohn, die aus einer humanistischen Haltung heraus auf die Leitung von Gruppen(-prozessen) vorbereitet. In dem sehr interaktiven Workshop wurde das Vierfakorenmodell der TZI dargestellt. Die Teilnehmenden diskutierten anhand dieses Modells dessen Handhabbarkeit und den Nutzen zur Planung und Reflexion von Gruppenprozessen. Schließlich wurde im Plenum die Rolle des Mentors anhand des Modells der partizipierenden Leitung diskutiert.

Mittags wurde die Runde durch erfahrene Mentoren erweitert. Die Teilnehmenden berichteten über ihre Erfahrungen, über Prozesse und Entwicklungen innerhalb der Gruppen. Auch wurden die Themen des vergangenen Jahres und die Planungen für die Treffen des laufenden Jahres vorgestellt.

Wie jedes Jahr konnten alle Mentorinnen und Mentoren durch den lebhaften Austausch in einer vertrauensvollen und offenen Atmosphäre sehr von der Schulung profitieren. Informationen zum Mentoringprogramm erhalten Sie bei Marischa Broermann, E-Mail: broermann@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Dr. med. Armin Wunder,
Dr. phil. Marischa Broermann,
Anne Messemaker,
Dr. phil. Monika Sennekamp

Buchtip



Christina Heiligensetzer (Hrsg.): tip doc Psychiatrie – eine bebilderte Verständigungshilfe für das Arzt-Patienten-gespräch in 14 Sprachen

Setzer Verlag Stuttgart 2016,
ISBN 9783981624854, € 23.90

Der Setzer-Verlag (Stuttgart) hat eine Broschürenreihe „tip doc“ und „tip doc emergency“ herausgebracht, um Verständigungshilfen für Rettungsdienst sowie Ärztinnen und Ärzten

bei Notfällen oder in der Sprechstunde und im Krankenhaus zu geben. Unter sprechenden Bildern, die einzelne Krankheitsbilder charakterisieren, finden sich kurze Schlagworte, um zum Beispiel Schmerzen in verschiedenen Sprachen zu benennen.

Neu erschienen ist „tip doc Psychiatrie“. Hier werden in Deutsch und 13 (!) weiteren Sprachen auch Emotionen in einer gelungenen Bildersprache dargestellt sowie Wahrnehmungsstörungen und detaillierte Angaben zur Person und Fluchtgeschichte. Der „tip doc Psychiatrie“ umfasst effizient die Versionen für 13 Sprachen in einem Heft. Eine Übersicht über die Reihe, die auch Anamnesebögen und eine App umfasst, gibt es auf den Websites: www.setzer-verlag.com und www.tipdoc.de. (asb)